

## 1 CHOR IM GESPRÄCH



## CHOR IM GESPRÄCH

Folge 10 (2022)

Foto: MGV Merten

(Leitung: Karsten Rentzsch)

Auftritt in der Reithalle der Fam. Köckritz in Merten

### VORWORT

Diese Betrachtung soll ein Bekenntnis zum hiesigen Chorgesang sein, der nicht nur die Menschen immer wieder erfreut, sondern auch ein Stück gelebte Heimat ist. Das zeigt nicht nur die Tradition der Chöre und Chorgemeinschaften, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten, die sich zwangsläufig aus dem Chor- und Vereinsleben ergeben. Das gilt für die zahlreichen Auftritte, Konzerte und anderweitigen Veranstaltungen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Singen auch den Sängerinnen und Sängern viel Spaß bereitet. Dass das Singen zudem eine ausgeprägte gesellige und soziale Komponente hat, müsste eigentlich allen Menschen bekannt sein! Darum liegt es eigentlich auf der Hand, dass man sich für dieses Metier wirklich interessieren sollte. Das ganze Umfeld soll deshalb einmal intensiv betrachtet und auch denen nähergebracht werden, die sich eigentlich dessen nicht so bewusst sind. Außerdem hat es für den Verfasser den weiteren Grund, dass sich damit für ihn ein stiller Wunsch erfüllt. Es ist für ihn interessant, das ganze und vielfältige Geschehen zu erleben und zu dokumentieren. Nicht nur der hiesige Chorgesang erlebt eine Zeit, in der die Sängerinnen und Sänger nachhaltig beweisen können und müssen, was ihnen das musikalische Erbe wert ist, das es zu bewahren gilt. Mit anderen Worten: Wir sollte uns nicht nur bei Jubiläumsfeiern daran, erinnern, was wir den Gründerinnen und Gründern zu verdanken haben.



MGV Merten (Leitung: Karsten Rentzsch)

Auftritt auf dem Gestüt in Merten

## INHALTSVERZEICHNIS

- 04 Junger Chor ittenbach
- 05 Konzert in Leuscheid
- 06 Vielfältiges Repertoire
- 07 Kirchweihfest in Hennef
- 08 Chor trifft Orgel
- 09 Heiteres Video aus Herchen
- 10 Chorseminar im Westerwald
- 11 Das Gute liegt so nahe
- 12 Wir sind nur Gast auf Erden
- 13 Stimmliche Präsenz
- 14 Voller Begeisterung
- 15 Auf der Drachenburg
- 16 Konzert in Lülsdorf
- 17 Troisdorfer Gospelchor "Let´s go Gospel"
- 18 Abendmesse im Advent
- 19 Eine Traumreise
- 20 Ein wahrer Glücksfall
- 21 Give peace a chance
- 22 Ausflug in die Wahner Heide
- 23 Richtig singen
- 24 Im verdienten Ruhestand
- 25 Nostalgie in Tönen

- 26 Open-Air-Konzert in Geistingen
- 27 Nur zur Orientierung
- 28 Winterscheid spielt und singt
- 29 Den Chorkarneval verhagelt
- 30 Agile Stimmbildnerin
- 31 Singen zuhause
- 32 Stimmliche Präsenz
- 33 Chorkarneval in Neunkirchen
- 34 Amt niedergelegt
- 35 Romantischer Duktus
- 36 Der schönste Tag im Leben
- 37 Auftritt in Asbach
- 38 Wie helles Sonnenlicht
- 39 MGV Seelscheid ist Leistungschor
- 40 Der bergische Pionier
- 43 Mitsingkonzert in Ruppichteroth
- 44 Chorausflug in die Vulkaneifel
- 45 Junger Chor im Kölner Dom

## IMPRESSUM

[walterdohr@musik-kompodium.de](mailto:walterdohr@musik-kompodium.de)

Digitale Assistenz: Erik Breidenbach

## VERZEICHNIS



Der englische Komponist John Rutter (\* 1945)

Wer sich als interessierter Chorsänger/in oder Chorleiter/in mit den zeitgenössischen Lied- und Chor Komponisten/innen beschäftigt, der stößt in den Konzertprogrammen häufig auf Komponisten/innen, deren Vornamen nicht aufgeführt sind und wo Lebensdaten fehlen. Publikum zu, das ein Recht darauf hat, nicht nur die Daten von Mozart, Händel oder Brahms im Programm oder Musiklexikon nachlesen zu können. In den Programmen von ambitionierten Chören und Dirigent/innen finden sich moderne Komponisten/innen, die im 20. und 21. Jahrhundert leben oder gelebt haben. Mit ihnen ist eine umfangreiche Lied- und Chorliteratur verbunden, die immer mehr auf anspruchsvollen Konzerten, Wertungssingen, Chorwettbewerben oder deutschen und internationalen Musik- und Chorfestivals zu finden ist. Deshalb haben sie unsere besondere Aufmerksamkeit verdient und dürfen nicht weiter anonym bleiben oder gar stiefmütterlich behandelt werden. Diese Informationslücke wurde vor einigen Jahren gezielt geschlossen und ein Verzeichnis geschaffen. Auf über 1.000 Seiten sind mehr als 20.000 Lied- und Chorkomponisten/innen (!) der Gegenwart aufgeführt.

## JUNGER CHOR ITTENBACH

Einige Zeit vor der Corona-Krise veranstaltete der „Junge Chor Ittenbach“ ein Konzert unter dem Titel „Songs for God“ unter der Leitung von Peter Höller in der Ittenbacher Pfarrkirche „Zur Schmerzhafte Mutter“. Daran beteiligten sich junge Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 14 und 30 Jahren, die sorgfältig an einem schönen Programm gearbeitet hatten. Die modernen Gospels handelten von den Beziehungen zwischen Gott und den Menschen, wie dies der Dirigent erläuterte. Dadurch konnte sich das Publikum besser auf die Stücke einfinden. Man freute sich zurecht über die inspirierenden Gospelgesänge skandinavischer Komponisten und über die engagierten Singstimmen. So kam es, dass man den jungen Protagonisten reichlich Beifall spendete. Die Gospelgesänge befassten sich intensiv mit der glaubensfrohen Verkündigung in all ihren musikalischen Facetten. Gospels sind immer wieder eine bewusste Gelegenheit, die Existenz Gottes zu verkünden und diese ihn zu preisen. Das zeigten exemplarisch die Liedtitel „I count my blessings“ oder „Jeden Tag merken wir, wie Gott bei uns ist.“ Der Chor wurde im Jahre 1977 von Heinz-Peter Schneider gegründet. Viele der Chormitglieder hatten zuvor unter Chorleiter Peter Höller im Kinderchor die ersten Gesangserfahrungen gemacht, ehe sie in den „Jungen Chor“ wechselten. Auf diese Weise rückten immer wieder neue Sängerinnen und Sänger nach. Nach dem erfolgreichen Gospelkonzert nahm man ein neues Projekt in Angriff.



Foto: privat



### KONZERT IN LEUSCHEID

Zum einem Frühlingskonzert hatten die Blaskapelle Leuscheid sowie Chöre des Leuscheider Landes in Peso´s Festhalle und Landhaus in Leuscheid gebeten, um das Publikum mit heiteren und besinnlichen Melodien zu verwöhnen. Es ist wirklich eine gute Idee, sich zum Frühling zu treffen und zu singen und zu musizieren. Die Initiative geht ursprünglich auf den MGV „Eintracht“ Leuscheid zurück und hatte sofort viel

Anklang gefunden. Die Organisation des Konzertes lag in den Händen des MGV „Waldfrieden“ Irsen, der ebenfalls im Leuscheider Land angesiedelt ist und seit vielen Jahren den heimischen Chorgesang liebt und pflegt! Aus den Reihen der Irsener Sänger rekrutierte sich auch Ferdinand Kraemer, der die liebenswerte Moderation des Frühlingskonzertes übernommen hatte und dabei bewies, dass er sich in der Musik und im Chorgesang bestens auskennt. Die Sänger aus dem reizvollen Irsen machten den Auftakt mit dem Abendlied „Im Dorf da geht die Glocke schon“, das

Bernhard Weber stimmungsvoll vertont hat. Es ist ein schöner Liedsatz, der von allen Chören geliebt wird und den man früher auf vielen Freundschafts- und Jubiläumssingen hören konnte. Er bereitete dem Publikum und auch den Chören Singspaß und Hörvergnügen. Die Sänger präsentierten unter der Leitung von Jürgen Schumacher den auswendig gesungenen und diffizilen Chorsatz „De profundis clamavi“ des polnischen Dirigenten, Pianisten und Komponisten Piotr Janczak, der auch das beeindruckende „Pater noster“ und ein sehr ausdrucksvolles „Kyrie“ geschrieben hat. An diesen liturgischen Chorwerken, die allesamt eine sängerische Herausforderung sind, kann man zeigen, ob man intonationssicher und mit Ausdruckskraft zu agieren versteht. Der Chorleiter hatte seinen engagierten Sängern die kompositorische Absicht des Komponisten wirklich nahegebracht. Brigitte Wardenbach dirigierte den allerersten Auftritt der Gemeinschaft des katholischen und evangelischen Kirchenchores Leuscheid, die sich stimmlich bei den neuen geistlichen Liedern „Da berühren sich Himmel und Erde“ und „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ auf Anhieb verstanden. Der MGV „Eintracht“ Leuscheid, der von Manfred Sidenstein betreut wird, gewann die Sympathien mit „You raise me up“ (Du machst mir Mut) des norwegischen Songschreibers Rolf Løvland und der packenden Jerusalem-Hymne von Fritz Ihlau. Das Blasorchester Leuscheid setzte unter dem Dirigenten Boris Kocea klangliche Akzente mit den Musikstücken „Laridah“, „Die Moldau erzählt“ und der „Fuchsgraben-Polka“. Foto: privat

## EIN BREITES REPERTOIRE



Fotos: privat

Man sollte meinen, dass ein Chor, der sich seit vielen Jahren auf der Meisterchorbühne des Chorverbandes NRW behauptet, wie das die von Musikdirektor Rolf Pohle „Singgemeinschaft Birk tut, wäre mehr oder weniger damit beschäftigt, nur an das fünfjährige Meisterchorsingen zu denken. Doch das Gegenteil ist der Fall! Seit vielen Jahren veranstaltet man bewusst im Wechsel ein weltliches sowie ein geistliches Konzert und ist damit in der unmittelbaren Heimat

stimmlich durchaus präsent. Dazu sucht sich Pohle immer wieder Werke aus, die ambitioniert sind und

für die engagierten Sängerinnen und Sänger immer wieder eine musikalische Herausforderung darstellen. Das trifft beispielsweise auf die „Theresienmesse“ und das „Te Deum“ von Joseph Haydn zu. Der achtfache Meisterchor (!) hat aufgrund der anspruchsvollen Aufgaben inzwischen eine musikalische Reife erreicht, die wirklich nicht alltäglich ist. Die erwähnten Konzerte finden im Birker Bürgerhaus und in der benachbarten Pfarrkirche St. Mariä Namen in Siegburg-Braschoss statt und werden seit Jahren immer wieder

sehr gut frequentiert. Die beiden Haydn-Werke wurden in der Marienkirche aufgeführt, wobei der Dirigent einmal mehr zeigte, dass er sein musikalisches Handwerk versteht und dies den Singstimmen zu vermitteln weiß. Er fordert den homogenen Stimmklang und arbeitet dabei stets geduldig und beharrlich am Ton, wobei ihm die Singgemeinschaft hellwach und stimmbewusst folgt! Kein Erfolg kommt vom Himmel gefallen und muss sich auch in Birk mit Fleiß und Aus-



Jubilar Rolf Pohle (3. v. l.)

dauer erarbeitet werden. Das Haydn-Konzert lockte einmal mehr viele interessierte Besucherinnen und Besucher nach Braschoss, die sich an den Kompositionskünsten eines Haydn, den Gesangskünsten eines bravourösen Soloquartetts, der Klangkultur der Kölner Kammer-symphoniker und letztlich den Stimmkünsten des Meisterchores erfreuten.

## KIRCHWEIHFEST

Kirche, die man getrost als eines der Hennefer Wahrzeichen titulieren kann, da diese mit 74 m den höch-



Am 24. September 1900 wurde die neugotische Hennefer Pfarrkirche St. Simon und Judas durch den Kölner Erzbischof Hubert Theophil Simar feierlich eingeweiht. Zur Erinnerung an diesen historischen Ehrentag feierten Zelebrant und Pfarrer Hans-Josef Lahr, Diakon Hansjörg Kraus und ein kongolesischer Erzbischof mit der Gemeinde eine Festmesse in dieser

sten Kirchturm im Rhein-Sieg-Kreis hat. Die Hennefer Pfarrkirche zieht wie die Abtei auf dem Siegburger Michaelsberg den Blick unmittelbar auf sich. Am 28. Oktober wird dagegen das Patronatsfest der Hennefer Kirchenpatrone und Apostel Simon Zelot und Judas Thaddäus gefeiert. Die beeindruckende und musikalisch recht erbauliche Festmesse galt aber zugleich

auch als Jubelmesse zur Goldkommunion und als Gedenkmesse für den Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden Paul Büllesfeld. Die mehr als 40 engagierten Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores an St. Simon und Judas bereicherten unter der kompetenten Leitung von Kantor Norbert Schmitz-Witter (der den Chor auch auf der Rieger-Orgel begleitete) mit ausgesuchten und recht gut einstudierten Chören aus dem Elias-Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy die Messe. Der Chorleiter hatte aus dem Oratorium, das inzwischen in der Pfarrkirche St. Simon und Judas aufgeführt wurde und damit der erfolgreiche Konzertreihe an St. Simon und Judas fortsetzt, einige exemplarische Chöre ausgesucht. Diese charakterisierten nicht nur das fesselnde Oratorium, sondern ebenfalls den Duktus des Meisterwerkes und das stimmliche Können des Kirchenchores. Der Komponist hat das vielschichtige Wesen des Propheten in gefühlvolle und leidenschaftliche Chor- und Solopartien gegossen sind. Der besondere Reiz der in der Festmesse zu Gehör gebrachten Chöre lag in ihrer Symbiose aus Demut und Exstase. Das äußerte sich sehr deutlich in den Psalmen „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“, „Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht“, „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ und „Heilig ist Gott der Herr“, in dem ein wunderbares Duett eingebunden ist. Ricarda Sieling und Petra Klippel hatten ihre Solopartien verinnerlicht und wahrhaftig ein dickes Lob verdient. Aber auch die präsenten Chorstimmen machten eine gute Figur.

## ORGEL TRIFFT CHOR

Der Förderverein von St. Patricius in Eitorf und der Cäcilien-Pfarrchor St. Patricius Eitorf veranstalteten an einem Palmsonntag ein Benefizkonzert, das mit „Orgel trifft Chor“ titulierte war. In der Pfarrkirche St. Patricius in Eitorf erinnerte man damit an das 330. Geburtsjahr des unsterblichen Barockkomponisten Johann Sebastian Bach, der am 21. März 1685 im thüringischen Eisenach das Licht der Welt erblickte. Dem Förderverein war es dabei gelungen, den renommierten Konzertorganisten Andreas Warler an die Sieg zu holen, der den Weg gewiss gern auf sich genommen hatte. Dieser ist seit dem Jahre 1989 Organist an der Klosterbasilika in Steinfeld/Eifel, hat Kirchenmusik am St. Gregorius-Haus in Aachen studiert, in Passau beim Domorganisten Walther Schuster (1930-92) Orgelstudien betrieben und mit ihm im Passauer Dom auf der größten Kirchenorgel der Welt gespielt. Die Sängerinnen und Sänger des Pfarr-Cäcilienchores Eitorf und Chorleiter Jochem Röttig waren erfreut, mit dem Eifeler Organisten gemeinsam musizieren zu können. Außerdem war man begeistert davon, dass sich knapp ein Dutzend Projektsängerinnen und Projektsänger an diesem Konzert beteiligt haben. Für das Konzert hatte man besinnliche Werke von Bach ausgesucht, die der Karwoche musikalisch gerecht wurden, wobei der vorzüglich agierende Gastorganist sein Können demonstrierte. Doch auch die versierten Solistinnen Imke Froeben (Cello) und Birgit Rom (Sopran und Querflöte) sowie Michael Kramer



Foto: privat

(Kontrabass) und Frank Hoppe (Orgel) zeigten ihr Stilgefühl. Jochem Röttig sorgte dafür, dass der Kirchenchor seinem guten Namen wiederum alle Ehre einlegte. Birgit Rom dirigierte die Bachkantate "Ich freue mich im Herrn", während Andreas Warler Prä-

ludium und Fuge in e-moll von Bach als allerletzte Reverenz an den Leipziger Thomaskantor interpretierte. Es war der rechte Ausklang eines schönen Konzerts und so gab es lebhaften Applaus für alle Akteure. Das Konzert erbrachte einen Erlös von 700 Euro für die Flüchtlingshilfe.

## 9 CHOR IM GESPRÄCH



geradezu familiäre Beziehung pflegen. Die gelungene und originelle Videoaufnahme aus dem Jahre 2021, die mit „Zurück ins Lääve“ (Wir vom Quartettverein ziehen uns eine Impfung rein...) apostrophiert ist, propagiert die Sehnsucht, wieder zu gemeinsam singen und danach bis nach Mitternacht mit den Chorbrüdern an der Theke zu stehen! Doch inzwischen hat der Quartettverein andere Sängerinnen und Sänger beim Jubiläumssingen des MGV Merten getroffen. Unter dem Dirigat von Katrin Waldraff ist man gerne dem Ruf des traditionsreichen Männerchores gefolgt, der sein 100-jähriges Jubiläum unter der Leitung von Karsten Rentzsch gefeiert hat. Fotos: Privat

## MUNTERES VIDEO

Einige Sänger des von Dirigentin und Musikpädagogin Katrin Waldraff betreuten „Quartettvereins Herchen“ haben ein munteres Video produziert, bei dem auch Musikanten des Ensembles „Swabian Brass“ integriert sind, mit denen die engagierte Chorleiterin und die Sänger aus dem Windecker Ländchen seit Jahren eine



## CHORSEMINAR



Fotos: privat

Bevor das Corona-Virus sich auf der ganzen Welt in schrecklicher Weise heimisch machte und die Chöre an Rhein und Sieg mehr oder weniger dem Singen nicht mehr fröhnen konnten, unternahmen die Sängerinnen des von Katrin Waldraff gegründeten und dirigierten Frauenchores „Frauen3Klang“ Herchen ein gelungenes Chorseminar im Westerwald. Hierzu

quartierte man sich in der Abtei Marienstatt ein. Damit hatte man eine gute Wahl getroffen, denn in der

Klosteratmosphäre verbreitet eine wohlthuende Ruhe und Stille, die beim Singen besonders förderlich ist. Einige der Sängerinnen dekorierten den Probenraum recht liebevoll mit Blumen, Kerzen und Tüchern, ehe man sich ins klösterliche Brauhaus beim deftigen Speisen und dem süffigen Marienstatter Bier gütlich tat! Die engagierte Chorleiterin ließ die Sängerinnen lächelnd gewähren, ehe sie den Frauenchor aus dem

Windecker Ländchen zur ersten Chorprobe ermunterte. Am zweiten Tag gesellten sich weitere Sängerinnen zu der fröhlichen Schar. Das ganze musikalische Wirken orientierte sich auf eine Jubiläumsfeier. Bei den Chorproben lag ein Schwerpunkt auf der Choreografie, bei der die Dirigentin und die Singstimmen ganz konzentriert zu Werk gingen! Das ist aber auch bei der Präsentation vonnöten. Während der Mittagspause übte eine Gruppe von Sängerinnen einen Sketch, eine andere malte zu jedem Chorlied ein passendes Bild. Um das idyllische Terrain mit dem Klostergarten zu erkunden, blieb leider nicht genügend Zeit. Doch es ist wie im richtigen Leben. Wenn man ein Ziel hat und es auch erreichen will, muss man eben Prioritäten setzen! So hatten denn Katrin Waldraff und ihre Sängerinnen noch der intensiven und gezielten Arbeit das Gefühl, dass sich die Mühen letztlich gelohnt hatten und man sicherer und selbstbewusster fühlte, um die besagte Jubiläumsfeier zu bestreiten. Abends hatte man sich in froher Runde im gemütlichen Turmzimmer der Klosterpforte getroffen, wobei auch Naschereien nicht fehlten. Man hatte zudem Spiele vorbereitet, ehe die traditionelle Kleidertauschaktion stattfand. Dabei werden Kleidersachen mitgebracht, die man nicht mehr trägt; aber einer anderen Frau gefallen könnten. Natürlich wurde viel gelacht und geplaudert, ehe man müde und glücklich und müde in die Kissen sank. Selbst am Sonntagmorgen wurde noch eifrig geprobt, ehe man nach dem Mittagessen wohlgenut die Heimfahrt antrat.

## DAS GUTE LIEGT SO NAHE

Frisch und frei nach dem Goethe-Zitat unternimmt die Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg jährlich eine Wanderung oder einen Ausflug in der unmittelbaren Heimat. Man wird dabei unwillkürlich an die Schulzeit erinnert. Vor vielen Jahren war das Wandern in der schönen Natur immer wieder ein Erlebnis und das nicht nur im Naturkundeunterricht. Dass das Gute so nah liegt, um das berühmte Goethezitat zu gebrauchen, weiß ganz besonders Wanderführer Klaus Gmünd. Er singt schon viele Jahre in der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg unter der bewährten Leitung von Stefan Wurm und kennt sich sehr gut aus in seiner Heimat zwischen Rhein und Sieg. Und das ist wirklich gut so! Denn auf diese Weise wird der wanderfreudigen Germania-Familie, die mit 60 jungen und älteren Teilnehmern unterwegs war, immer wieder Gelegenheit geboten, die Wanderschuhe zu schnüren. Dabei spielt es keine wesentliche Rolle, dass der Wettergott nicht immer die Sonne scheinen lässt, wie das hin und wieder geschehen ist. Zur Germania-Familie gehört inzwischen auch der Chor „Swingphonie“, der sich auch an der Wanderung durch den Staatsforst Lohmar und des schönen Naturschutzgebietes „Gagelstrauch-Stallberger Teiche“ beteiligte. Im Reitsportzentrum Lohmar vergnügte man sich an einem Grillbuffett und Pflaumenkuchen. Solche Wanderungen und Wandertage verbreiten eine besondere Atmosphäre und fördern immer wieder den Gemeinschaftsgeist. Darüber freuen sich



Foto: privat

Jung und Alt und ziehen jedesmal gern die Wanderstiefel an, um die Gegend zwischen Sieg, Agger und

Rhein zu erkunden und zu genießen. Die Germania-Sänger gehen mit gutem Beispiel voran, obwohl auch andere Chöre Ausflüge und Reisen unternehmen.

## 12 CHOR IM GESPRÄCH



Fotos: privat

### **NUR GAST AUF ERDEN**

In einem vertrauten Kirchenlied wird davon gesungen, dass wir nur Gast auf Erden sind und ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zuwandern würden. Dieses Lied trifft in schlichter Frömmigkeit auf die zu, die den Tod nicht fürchten und auf Gott auch in der letzten Stunde vertrauen. Diese gläubensfrohe Zuversicht war auch in den Liedern zu spüren, die die Sänger des traditionsreichen MGV „Gemütlichkeit“ Söntgerath (Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid) am Grabe in Hermerath (Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid) eines unermüdlichen Sängers intonierten. Chor- und Solosänger Klaus Lüdke, ein Schwager des Verstorbenen, Vizechorleiter der Söntgerather Sänger, hatte das Dirigat des Chorauftritts übernommen, da Dirigent Johannes Götz verhindert war. Während der Totenmesse interpretierte

Klaus Lüdke auf der Orgelempore der Hermerather St. Anna-Kirche das besinnliche Lied „Ruhe sanft in Gottes Frieden“. Klaus Lüdke ließ mit diesem sinnfälligen Lied einen weitgehend unbekanntem Schumann entdecken, dessen Chormusik sensible Volkstümlichkeit und künstlerischen Anspruch zugleich meisterhaft verbindet. Solche verhaltenen Töne finden sich

auch im Eingangslied der von Zuversicht und Trost geprägten „Deutschen Messe“ von Franz Schubert. In ihr wird daran erinnert, dass man sich an Gott wenden soll, wenn Gram und Schmerz die Seele drücken. Der Schweizer Komponist Hans-Georg Nägeli hat vor Jahren die Worte vertont, dass wir mitten im Leben vom Tode umfungen sind!





Fotos: privat

## STIMMLICHE PRÄSENZ

Chorleiter Mark Rosenthal, der inzwischen in aller Munde ist, arbeitet mit seinen Chören intensiv und filigran, wobei ihm die Sängerinnen und Sänger, ohne zu murren, gerne und überzeugt folgen! Sein Credo ist eindeutig sowie plausibel und stützt sich darauf, dass alle Singstimmen mit dem vertraut, was sie singen und wie sie es singen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Chor „La Voce“ Lohmar-Honrath, der begriffen hat, dass zum Singen viel Freude und vor allem Fleiß gehören. Denn nur so gelingen die ausgesuchten und ambitionierten Werke, die Rosenthal für seine Sing-

stimmen parat hält! Die von Rosenthal erfolgreich geleiteten Chöre tragen die musikalischen Wesenszüge des temperamentvollen und musikbegeisterten Dirigenten und Solosängers, der nicht für diese, sondern auch für den Chorverband Rhein-Sieg wahrlich ein Gewinn ist. Er fordert die Chöre mit wachen Gesten und ausdrucksvollem Blick. Rosenthal gehört zu der Spezies von Dirigenten, die überhaupt nichts dem Zufall überlassen und nachhaltig dafür sorgen, dass der stimmliche Ausdruck und die unentbehrliche Tension zu keinem Augenblick nachlassen. Das hat nicht nur das Publikum längst erkannt.



## VOLLER BEGEISTERUNG

Seit dem Jahre 2014 bereichert der engagierte Chor „VoCappella“ nicht nur in der evangelischen Kirchengemeinde Niederkassel mit der Gestaltung von Gottesdiensten, sondern auch das kulturelle Leben der Stadt Niederkassel mit kleineren und größeren Konzerten. Der auf viele Sängerinnen und Sänger angewachsene Chor bereitet sich mit viel Begeisterung auf die verschiedenen Aufgaben vor. Dabei werden sie alle von der ambitionierten Chorleiterin Claudia Immer geführt und gefordert. Man ist den vergangenen Jahren immer mehr zusammengewachsen. Zuerst waren es die Mitsingkonzerte, mit denen man auftrat, danach folgten Weihnachtskonzerte mit dem „Trompeten Consort Friedemann“ und der „Atlanta Jazzband“ in den Jahren 2016 und 2017. Ein grossartiger Erfolg war auch die Mitwirkung an einem Projektchor im Jahre 2016, der das Paulus-Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Im Jahre 2017 wurde das „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach einstudiert und in der Maria-Magdalena-Kirche und der St. Laurentius-Kirche in Mondorf gemeinsam mit den Solisten Claudia Immer (Sopran), Elvira Bill (Alt), Kieran Carrel (Tenor) und Wolf-Matthies Friedrich (Bass) und einem Orchester aufgeführt. Im Jahre 2018 gestaltete man mit MGV Evonik Lülldorf ein abwechslungsreiches Programm zu Gunsten der neuen Fenster der Emmauskirche und beteiligte sich an der „Nacht der Erinnerung“ in der Pfarrkirche St. Laurentius in Mondorf. Außerdem begleitete man Reforma-



Foto: privat

tionsgottesdienste in der Auferstehungskirche in Niederkassel und wirkte beim Jahresabschlusskonzert im Jahre 2019 in der Maria-Magdalena-Kirche in Rheidt mit. In diesem Jahr hatte man auch Auftritte in der evangelischen St. Maria Magdalena-Kirche in Niederkassel und in der St. Dionysius-Kirche in Rheidt, wo-

bei auch als Solisten Janneke Smidt (Sopran), Elisabeth Graf (Alt), Kieran Carrel (Tenor) und Richard Logiewa (Bass) mitwirkten. Zur Aufführung gelangten die Bachkantate „Nun komm der Heiden Heiland“, „Praise of harmony“ und das „Halleluja“ von Händel sowie das „Gloria“ von Vivaldi. Das ist wunderschöne Chormusik, die die Herzen erfreut.

## AUF DER DRACHENBURG

Das 125-jährige Gründungsjubiläum feierte der MGV „Frohsinn“ Oelinghoven (Stadt Königswinter) mit einem gelungenen Jubiläumskonzert auf Schloß Drachenburg. Dort herrscht eine romantische Atmosphäre, die die Sänger und deren Chorleiterin Birgit Rom sowie die Besucherinnen und Besucher inspiriert. Bürgermeister Peter Wirtz gratulierte allen Mitwirkenden und Organisatoren, die dafür gesorgt hatten, dass die musikalische Veranstaltung in der Kunsthalle des Schlosses ausverkauft war. Zum Auftakt präsentierten der Jubiläumsschor gemeinsam mit Jupp´s Salon-Orchester das beliebte „Grüß euch Gott, alle miteinander“ aus der Zeller-Operette „Der Vogelhändler“ und weckte damit die Erwartungen auf einen schönes Musikerlebnis inmitten des historischen Ambientes. Zu den erwartungsvollen Gästen gehörten nicht nur der erste Bürger der Stadt Königswinter, sondern auch Staatssekretärin Andrea Milz und der Vorsitzende des Chorverbandes Rhein-Sieg, Frank Heuser. Diesem war es eine besondere Ehre, dem Chor gratulieren zu dürfen, wobei er an die bewegte Chorgeschichte erinnerte, die wohl viele Chöre der Region an Rhein und Sieg erlebt hat. Chorvorsitzender Thomas Hansen blickte auf eine erfolgreiche Vereinsgeschichte zurück und damit viele Jahre auf den Frohsinn zurück, den die Sänger den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder beschert hätten. Gemäß dem Motto „In Freud und Leid zum Lied bereit“ habe man



diese Verantwortung nie aus den Augen verloren. Das Salonensemble vergnügte das Publikum mit klangfrischen Stücken aus „Figaros Hochzeit“ und „Die verkaufte Braut“ sowie einem Medley aus dem unsterblichen Musical „West Side Story“. Tenorsänger Rolf Schmitz verdiente sich seine Lorbeeren mit dem anrührenden „Wolgalied“ sowie den erquickenden Liedern „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“ oder „Ich wollt, ich wär´ ein Huhn“. „Ein Tusch auf Wilhelm Busch“, „Musica zu Ehren“, „Aus der Traube in die Tonne“, „Griechischer Wein“ der Gefangenen- und der

Foto: privat

Schmiedegesellen-Chor, bei dem der Eitorfer Musikdirektor und Kirchenmusiker Jochem Röttig auf dem Amboss den Takt schlug (Foto), zeigten, dass sich Birgit Rom mit den Sängern sorgfältig auf das Konzert vorbereitet hatte. Beim begeisternden Finale verschrieben sich alle Mitwirkenden (unter ihnen auch der präesente Pianist Frank Hoppe) dem Potpourri „Wiener Walzerklänge“. Chorsänger Franz Elbern überzeugte durch seine quicklebendige Moderation.

## KONZERT IN LÜLSDORF

Der MGV Evonik Lülisdorf (Stadt Niederkassel) veranstaltete auch vor Corona weihnachtlich geschmückten Casino ein wirklich schönes Weihnachtskonzert, bei dem Chorleiter Pavel Brochin die künstlerische Gesamtleitung übernommen hatte. Das Programm enthielt klassische und moderne Chorstücke, die dem



Fotos: privat

Publikum gefielen und die für Beifall sorgten! Der Evonik-Chor präsentierte mit feinem Stimmgefühl u.a. das arrangierte Chorlied „Süßer die Glocken nie klingen“, „Winter Wonderland“ und das seltene „Weihnacht, Weihnacht“ von Nico Dostal, das man eigentlich gern öfter hören würde. Die Sänger zeigten sich wieder in guter stimmlicher Verfassung, was man von den bravourös auftretenden „Vokaliesen Troisdorf“ unter der Leitung von Dr. Lutz Schneider auch zurecht behaupten kann. Das Frauenensemble verfügt über ein ansehnliches Repertoire, was zeigt, dass man mit dem äußerst versierten Chordirigenten den rechten

Musikalischen Weg eingeschlagen hat. Das sympathische Vokalensemble verfügt über ausgesuchte und leistungsbewusste Singstimmen, die sich gern von Dr. Lutz fordern lassen. Das war beim „Veni Jesu“ von Cherubini, „Christmas Lullaby“ von John Rutter und bei den Arrangements „I sing of a maiden“ oder „In dulcio jubilo“ in wunderbaren Tönen hören konnte! Die Solistin Bernice Ehrlich, die von Pavel Brochin begleitet wurde, interpretierte ebenfalls stimmungsvolle Lieder, wobei das beseelte „Cantique de Noel“ von Adolphe Adams und Max Reger's „Mariä Wiegenlied“ das Publikum ebenfalls berührten. Ein schönes Konzert, was allen gefallen hat!



einem unvergessenen Gospelworkshop dafür entschieden, einen Gospelchor zu gründen, der mittlerweile die Troisdorfer Chorszene bereichert und belebt! Auch dieser Gospelchor praktiziert immer wieder seine Solidarität mit den Armen und Ärmsten auf dieser Welt. Das ist gut so; meint „Chor im Gespräch“.

## LET´S GO GOSPEL

Die Corona-Krise hat auch die engagierten Sängerinnen und Sänger des Gospelchores „Let´s go Gospel“ des CVJM in Troisdorf und deren Chorleiter Detlef

Foto: privat

Höhmann nicht verschont, die im Jahre 2019 ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert haben. Wer hätte da schon geahnt, dass das schlimme Virus auch die Chorlandschaft an Rhein und Sieg so schrecklich beuteln werden würde. Man hatte sich im Jahre 2004 nach



## MESSE IM ADVENT

Die Vorabendmesse zum ersten Adventssonntag 2019 wurde in der Liebfrauenkirche in Hennef-Warth von den Sängerinnen des Frauenchores „La bella musica“ Bröl unter der Leitung von Joséphine Pilars de Pilar musikalisch gestaltet und vom Bödinger Wallfahrtspfarrer Reinhard Friedrichs zelebriert. Schon bald danach griff das Corona-Virus um sich! Der Geistliche vertiefte in der Predigt den liturgischen Gedanken der friedlichen, erwartungsfrohen und besinnlichen Adventszeit, die die Menschen als eine Zeit der inneren Ruhe begreifen müssten! Diese religiöse Besinnung und Vertiefung betonte der Frauenchor auf vorbildliche Weise mit dem Kyrie, dem Sanctus und dem Agnus Dei aus der „Messe brève“ des französischen Komponisten Léo Delibes (1836-1891). Obwohl diese wohlklingende Messe wie die „Messe brève“ von Charles Gounod (1818-1893) eigentlich für gemischte Chöre geschrieben ist, existieren inzwischen auch Fassungen für Frauen- und Männerchöre. Doch wie sagte vor Jahren der bekannte Komponist und Chorleiter Prof. Hermannjosef Rübber: Man kann singen was man will, aber es muss gut gesungen sein! Und das taten die Sängerinnen wirklich, die sich erstaunlich rasch mit der renommierten Chorleiterin, Sängerin, Gesangspädagogin und Chorreferentin zusammengefunden haben. Sie packten die Steigerungen und exponierten Stimmlagen beherrscht und beherzt an und überzeugten durch stimmliche Geschlossenheit und gedeckten Chorklang, bei dem die Akustik in



Thomas von Aquin bekanntlich den Text geschrieben hat), bei der die höheren Stimmlagen ganz gefährlich offen liegen. An den chorischen Friedensruf aus der Feder von Gotthilf Fischer muss man sich dagegen

gewöhnen! Dennoch erhielt dieser flehende Chorsatz eine gelungene Interpretation. Kantor Friedrich Grothe begleitete die Messe mit feinen Orgelmanieren und präsentierte den Wachruf-Choral von Bach.

## EINE TRAUMREISE

Sänger in die neue Welt an. Die Zeitung schickte einen Reporter mit, der vor der eigentlichen Konzert-



Foto (privat): Joseph L. Alioto, Bürgermeister von San Francisco (Mitte) und Generalkonsulin Margarethe Hütte (links davon), die auf den Siegburger Stich aus dem 17. Jahrhundert schaut; ganz rechts Hans-Josef Bargon

Für die Sänger der „Germania“ Siegburg war es die Reise ihres Lebens, wie Chorvorsitzender Hans-Josef Bargon berichtet. Die Troubadoure reisten nämlich im März 1972 in die USA und hatte dafür Fliege, Frack und Notenblätter eingepackt. "Good bye, Germania!" kündete eine der Siegburger Lokalzeitungen in dicken Lettern vor einem halben Jahrhundert den Aufbruch

und Erlebnisreise akribisch die hiesige Leserschaft über die Reiseroute und auf einer Landkarte informiert. Daraus war zu ersehen, dass die „Germania“ mehr als 22.000 Kilometer (!) auf der historischen Pionierreise zurücklegte, die in den siebziger Jahren für die Chöre des Chorverbandes Rhein-Sieg wirklich ein bahnbrechendes Abenteuer bedeutet hat. Die musikalische Maxime "Ein Volkslied für die Vereinigten Staaten" führt in die Metropolen Denver, Los Angeles, Fresno und Porterville. Was die „Germania“ wohl nie vergessen wird, ist, dass sie immer wieder vor

ausverkauften Häusern ihre erfolgreichen Konzerte und Auftritte absolviert hat. Im Kuppelsaal des Rathauses von San Francisco wurde man von Joseph L. Alioto am St. Patricks Day offiziell empfangen. Der aus Italien stammende demokratische Kommunalpolitiker freute sich riesig über den Ohrwurm "Avanti - Chianti" und krenzte den „Troubadouren“ und ihrem Dirigenten Theo Breuer dazu einem guten Tropfen für die deutschen Sänger. Als Ehrengast weilte Margarethe Hütter beim Empfang, die als Generalkonsulin deutsche Interessen an der amerikanischen Westküste vertritt. Sie war natürlich auch von den gelungenen Liedvorträgen sehr angetan! In Colorado und Kalifornien trafen die 72 Tourneteilnehmer auf Josef Lindenberg, der einst Wirt des Vereinslokals "Zur Eiche" gewesen ist und zu Beginn der fünfziger Jahre nach Pueblo ausgewandert war. Natürlich zeigte er seinen deutschen Landsleuten die Stadt Denver und ihre Umgebung. Zeitungsberichte hatten die nahe von Los Angeles lebende 79-jährige Maria Wolff auf die „Germania“ aufmerksam gemacht. Sie hatte mit ihrem Gatten in der Zeit der Massenarbeitslosigkeit im Jahre 1927 die deutsche Heimat verlassen und nahe am Pazifik eine neue Heimat gefunden! Auf dem Rückflug machte man eine unvergessliche Stippvisite in New York, der wohl "aufregendsten Stadt der Welt", wie Chronist Hildesheim notiert. Die Delegation landete nach zwei Wochen in Frankfurt/Main, wonach die Organisatoren Helmut Bergmann, Manfred Kellerhof, Gerd Kovar, Wolfgang Rose, Josef Thiel und Hans-Josef Bargon durchatmen konnten.

### EIN WAHRER GLÜCKSFALL

In den Chören und Chorgemeinschaften, bei denen Sänger wie Mark Rosenthal, Chorleiter des MGV Seelscheid (kleines Foto), des Chores „Cosi fun tutti“ Bonn, des Chores „La Voce“ Lohmar-Honrath und des Männerchores „Söhne Mendens“ und Sängerin Joséphine Pilars de Pilar, Chorleiterin des Grisettensembles Köln-Hürth und des Frauenchores „Harmonie“ Lohmar-Honrath (großes Foto), die künstlerische Chorleitung übernommen haben, ist ein wahrer Glücksfall für die hiesigen Chorsängerinnen und Chorsänger. Während Mark Rosenthal den Bonner Opernfreunden seit Jahren als ein bemerkenswerter Gesangskünstler vertraut ist, hat die Sängerin ein Gesangspädagogik-Studium an der Musikhochschule in Graz absolviert und die Opernschule an der Universität für Kunst und Musik in Wien besucht. Außerdem hat sie Meisterkurse belegt und eine stimmliche Betreuung bei Lia Montoya Palmes erfahren und mit Flamencotanz sowie Schauspiel- und Improvisationskursen ihre künstlerische Entwicklung maßgeblich vertieft und geprägt. Inzwischen kann die Sängerin auf Engagements an der Rheinoper in Düsseldorf und am Wiener Volkstheater Wien verweisen. Liederabende führten sie durch Deutschland und ins Ausland und ist auch als Konzertsängerin gefragt. Inzwischen hat sich Joséphine Pilars de Pilar mit „Pilarconcerts“ einen Namen gemacht. Sie entwickelt themenbezogene Programme, denen eine Dramaturgie zugrunde liegt. Nicht nur mit der Stimme, auch tänzerisch und



Fotos: privat

szenisch interpretiert sie ihre Lieder mit großer Intensität. Darüber hinaus ist Joséphine Pilars de Pilar auch als Gesangslehrerin für Einzelstimm- und Chöre eine gefragte Pädagogin. Als Stimmbildnerin ist sie im Chorverband NRW eine sehr gefragte Chor- und Stimpädagogin. Ihre lebendige und inspirierende Art ermuntert die Chöre immer wieder zum sensiblen Umgang mit der Stimme und dem Chorklang. Zur ihrer ausgefeilten Gesangstechnik und Stimmbildung in der Bühnenpräsenz runden das Bild ab. Der Frauenchor „La bella musica“ Hennef-Bröl konnte sie als künstlerische Leiterin verpflichten.



## GIVE PEACE A CHANCE

The poster features a blue sky background with a field of wheat at the bottom. At the top left, it displays the logos for 'UNIVERSITÄT BONN' and 'INTERNATIONALER CHOR'. The main title 'Singende Menschenkette' is written in large yellow letters. Below it, the text 'von der Uni zum UN-Campus' is in blue. The date and time 'Sonntag, 20.3.2022, 16 Uhr' are in blue, with 'Maskenpflicht & 3G' in smaller text below. A central graphic shows a circle of colorful human figures with the text 'Setze ein Zeichen für Frieden! Mach mit!'. To the left, the slogan 'Give peace a chance!' is written in yellow boxes. At the bottom left are logos for 'ASA' and a globe, and at the bottom right is a QR code and the website 'www.menschenkette-bonn.de'.

Einige Sängerinnen der „Swingphonie“ Siegburg (Foto) hatten sich am 20. März 2022 in die „Singende Menschenkette“ in Bonn eingereiht und waren dabei in die ukrainischen Nationalfarben ausstaffiert. Die weltweiten Friedenskundgebungen haben eine lange Tradition und haben es nicht vermocht den Frieden zu bewahren. Man muss sogar konstatieren, dass die Kriege immer brutaler und irrationaler werden. Doch



Bei der „Singenden Menschenkette“ in Bonni: Sängerinnen der „Swingphonie“ Siegburg (Foto: privat)

„Chor im Gespräch“ will nicht die Proteste in Frage stellen, sondern nur die politische Realität ins Gedächtnis rufen! All die Menschen, die aus überzeugter und überzeugender Solidarität solche Aktionen mitmachen und mit Leben erfüllen, haben die ganze Sympathie! Das Motto dieser großartigen Veranstaltung apostrophierte den legendären Hit von John Lennon und Yoko Ono „Give peace a chance“. Nach ihrer Hochzeit am 20. März 1969 in Gibraltar erregten sie einen mehrmonatigen und riesigen Pressewirbel

für ihre Aktionen für den Frieden. Während ihrer Flitterwochen in Amsterdam luden sie die Presse ins Hotelzimmer ein und legten im Bett ihre Beweggründe für eine „Kampagne für den Frieden“ dar. Während Lennon mit der Gitarre und Yoko Ono auf dem Bett saß und sang, tanzten Mitglieder des kanadischen Radha-Krishna-Tempels durchs Zimmer. Man muss sich historisch vor Augen führen: Das Ende der sechziger Jahre war der unselige Vietnamkrieg in aller



Yoko Ono und John Lennon (WIKIPEDIA)

Munde. Veranstaltet und organisiert hat das Ganze singende Spektakel der „Internationale Chor der Universität Bonn“, dem man dafür viel Anerkennung aussprechen darf. Zudem wurde Video produziert, in dem Beteiligte zum Frieden aufgerufen haben.

## IN DIE WAHNER HEIDE

sich dabei über mehr als 60 engagierte Sängerinnen und Sänger freuen kann, unternahm die traditionelle

vor der Haustür! Der Rhein-Sieg-Kreis ist mit vielen Wanderzielen regelrecht gesegnet. Ob es nun beispielsweise die gern besuchte Wahnbach-Talsperre, der Nutscheid, das Siebengebirge, der Siegburger Staatsforst oder wie im jüngsten Fall, die Wahner Heide ist. Die Spatzen pfeifen es längst von den Dächern, dass gemeinsame und gesellige Veranstaltun-



Foto: privat

Die im Jahre 2015 zunächst als Projektchor gebildete und der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg angegliederte „Swingphonie“, bei der Musikdirektor Stefan Wurm seit der Chorgründung ganz erfolgreich das Zepter als Dirigent und Chorpädagoge schwingt und

Wanderung vor der Corona-Krise in die beschauliche Wahner Heide. Nach der zünftigen und erholsamen Tour kehrte man in die rustikale Waldwirtschaft „Heidekönig“ ein, die in der Wahner Heide gelegen ist. Die Wanderungen der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg finden schon immer in der unmittelbaren Heimat statt und beginnen damit mehr oder weniger



Foto; WIKIPEDIA

gen den Korpsgeist fördern, obwohl dieser Gemeinsinn bei der „Swingphonie“ geradezu sprichwörtlich ist. Dabei hat der besagte Dirigent ein gerütteltes Maß beigetragen und trägt es immer wieder bei. Man plaudert, lacht und genießt die landschaftlichen Reize. Darüber freut sich der Chorvorsitzende Hans-Josef Bargon (links).



## RICHTIG SINGEN

Klaus Lüdke aus Oberwennerscheid (Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid) nimmt seit vielen Jahren mit viel Enthusiasmus die musikalische Rolle als Solosänger, Chorsolist und Chorbariton ein. Vor vielen Jahren hat er eine mehrjährige Gesangsausbildung am Siegburger Konservatorium genossen, das inzwischen auf den Siegburger Musensohn Engelbert Humperdinck getauft worden ist. Für „Chor im Gespräch“ hat er aus dem damaligen Gesangsunterricht Lehr-

Klaus Lüdke (4. von rechts)

Fotos: privat

sätze hervorgekramt, die heute noch aktuell sind und von allen Singstimmen beherzigt werden sollten. Sie unterstützen nämlich die Maxime, dass man bewusst singen sollte, um die die chorpädagogische Arbeit auf richtige und sinnfällige Weise zu unterstützen. Jedenfalls ging aus dem Gespräch unter vier Augen klar und deutlich hervor, dass er sich immer wieder an die Aussagen aus der Sängerfibel gehalten hat und damit stets Erfolg hatte.



## IM RUHESTAND



Vor der Corona-Pandemie ging der langjährige und verdiente Kirchenmusiker Herbert Hornig in den verdienten Ruhestand. Der beliebte, unermüdliche und tüchtige Seelsorgebereichsmusiker hat die Kirchenmusik in ganz besonderer Weise in der majestätischen und zweitürmigen St. Laurentus-Basilika („Siegaldom“) in Dattenfeld (Gemeinde Windeck) geprägt. Welche Wertschätzung Herbert Hornig

genießt, zeigte sich beim traditionellen Adventskonzert in der besagten Basilika. Mehr 100 junge und äl-

Foto: privat

tere Singstimmen hatten zum Abschied gesungen, dass ihnen der versierte Kirchenmusiker, Chorleiter und Organist fehlen würde. Zuvor hatte er gemeinsam mit dem Kirchenchor Dattenfeld zum Cäcilienfest im Jahre 2018 die „Deutsche Messe“ von Heinrich

Walder (1955) aus Südtirol aufgeführt, der sich als Domkapellmeister in Brixen und Professor am Konservatorium in Bozen seine Meriten verdient. Mit der erwähnten Singmesse beschwört wie auch der Grazer Komponist Lorenz Maierhofer in seiner „Vater-unser-Messe“ den schlichten und frommen alpenländischen Geist. Der kirchenmusikalische Ruheständler hatte vor vielen Jahren in seinem eigentlichen Heimatort Marienfeld (Gemeinde Much) hin und wieder den dortigen Organisten vertreten und für sich im Laufe der Zeit beschlossen, ebenfalls Kirchenmusiker zu werden. Diese Entscheidung prägte sein ganzes Leben; zumal er seinen Dienst in der Kirchenmusik in der Dattenfelder Basilika verrichtete, die zu den wenigen Pfarrkirchen in unserer Region zählt, die zwei Türme aufweisen und nicht von ungefähr im Volksmund als Dom tituliert wird. Herbert Hornig hat sich wohlgefühlt und seine musikalischen Spuren längst hinterlassen. Im Jahre 1975 wurde Hornig Küster, Organist und Chorleiter in Dattenfeld, ehe er im Jahre 1998 zur Seelsorgebereichsmusiker in der Pfarreiengemeinschaft Windeck berufen wurde. Fortan spielte er nun auch in den katholischen Ferialkirchen St. Adelgundis Wilberhofen, St. Elisabeth Schladern, St. Peter Herchen und St. Mariä Heimsuchung Leuscheid und St. Joesph Rosbach. Unter seiner fachkundigen Leitung standen die Kirchen- und Kinderchöre von Dattenfeld und Herchen, der Jugendchor und der Junge Chor „Chorios“ Dattenfeld, Projektchöre aus der Pfarreiengemeinschaft, ein Blockflötenensemble und der MGV Dattenfeld.

## NOSTALGIE IN TÖNEN

musikalisches Ereignis besinnen? Der Kirchenchor St. Joseph Thomasberg hat das getan und eine Fest-



Repro: Kirchenchor St. Joseph Thomasberg

Chöre und Chorgemeinschaften, Chorleiterinnen und Chorleiter, verdiente Leute, die viele Jahre den Vorsitz geführt und solche, die im Vorstand Zeichen gesetzt haben, sowie verdiente und langjährige Sängerinnen und Sänger werden geehrt und für verdienstvolles Tun offiziell oder inoffiziell geehrt und ausgezeichnet! Warum sollte man sich nicht auf ein

messe Revue passieren lassen, mit der sich der jetzige Chorleiter Edgar Zens vor 25 Jahren mit seinen Singstimme eine geraume Weile erfolgreich beschäftigt hat. Es handelt sich dabei um die Pastoralmesse in F-Dur (op. 147) von Anton Diabelli (1781-1858), der im Salzburger Land das Licht der Welt erblickte und in Wien gestorben ist. Edgar Zens wird sich an die besagte Pastoralmesse gewiss noch genau erinnern, die zu einer Zeit aufgeführt wurde, in der er die

musikalischen Geschicke des Kirchenchores in die Hände genommen hat. Bei der Betrachtung des Erinnerungsfoto fällt auf, dass sich Zens keine Sorgen um den Stimmausgleich und den geschlossenen und homogenen Chorklang machen musste. Die Männerstimmen garantierten eine Chorgruppe, die in ihrer Stimmenzahl daraus mit den heutigen Männerchören gleichzusetzen ist. Nur mit dem Unterschied, dass in gegenwärtigen Männerchören immer wieder die Tenöre unterbesetzt sind. Dasselbe trifft auf die damaligen Frauenstimmen des Kirchenchores zu! Mit anderen Worten: Edgar Zens brauchte sich zu jener Zeit keine Haare raufen. Daher konnte er sich mit den Singstimmen zusammentun, um diese auf die vielfältige weltliche und geistliche Chorliteratur einzustimmen. Außerdem tat und tut er alles, um den Korpsgeist zu stärken. Diabelli hat mehr als 200 Werke für alle Musikgattungen vertont. Dazu zählen Orchesterstücke, Kammermusiken, Operetten, Singspiele, Kantaten, Messen und Offertorien. Wegen der Vielfalt lässt sich der österreichische Komponist als ein herausragender Tonkünstler der Wiener Klassik titulieren! Seine Kirchenmusik wurde vor allem wegen ihrer Eingänglichkeit und Beschaulichkeit besonders geschätzt. Seine Werke sind einer Gattung zuzuordnen, die der Popularität der nachklassischen Kirchenmusik förderte. Das gilt in besonderer Weise für die in Thomasberg (Stadt Königswinter) aufgeführte „Pastoralmesse“ sowie die „Landmesse“ (op. 107), die auch heute noch zu hören sind. Wie schön ist doch eine Nostalgie in Tönen!

## OPEN-AIR-KONZERT

Man kann dem langjährigen Chorleiter Pavel Brochin des traditionsreichen MGV Geistingen wohl keine größere Freude machen, wenn er mit den Sängern und Rockmusikern gemeinsam auftreten kann. So präsentierte man sich vor Corona bei einem gelungenen und gutbesuchten Open-Air-Konzert auf dem Geistinger Festplatz. Das Konzert stand dabei unter dem musikalischen Motto „Chor meets Rock in Jesstinge“ und war so ganz nach dem Geschmack der Sänger und Besucher, die allen Generationen angehörten. Die beliebten Geistinger Sänger, die bereist unvergessliche Konzerte mit der Revivalband „Queen Kings“ absolvierten, punkteten auf der Bühne mit dem Ohrwurm „Music“ von John Miles (Text und Arrangement: Pavel Brochin). Nicht nur dem Chorvorsitzenden Markus Linten gefällt der eindringliche Song, der die Liebe zur Musik geradezu beschwört! Doch das ist nur einer der vielen Chorarrangements von Brochin, der inzwischen recht gut im heimischen Notenschrank des Sängerdormizils „Rheinischer Hof“ am Geistinger Kreisel vertreten ist und eine erstaunliche Begabung zum Komponieren und Arrangieren hat. Der Rock-Coverband „Hexagon“ aus der Eifel und der Kölsch-Rocker Jens Büttemeyer bereicherten das Konzert mit eingängigen Rocktiteln wie „Born to be wild“ oder „An Tagen wie diesen“. Der ganze Erlös, der Patricia und Dirk Sommer (Nahkauf-Filiale Geistingen) organisierten und betreuten Veranstaltung, floss der Hilfsorganisation „Ein Herz für Kinder“ zu.



## 27 CHOR IM GESPRÄCH



Männerchor Quirrenbach (Ltg: Pavel Brochin)

### **NUR ZUR ORIENTIERUNG**

Die Notenblätter dienen eigentlich zum Einstudieren der jeweiligen Liedsätze und Chorwerke und sollten mit jeder Chorprobe immer mehr nur zum Halt werden und mehr oder weniger der Orientierung gelten. Denn es ist letztlich der stete Blick auf die Dirigentin bzw. den Dirigenten, der das Singen begleitet sollte. Denn es verbessert und garantiert das musikalische Resultat und erleichtert die chorpädagogische Arbeit.

meinschaften an Rhein und Sieg einbürgern, dass man den ständigen Blickkontakt mit dem sucht, der letztlich die stimmliche Verantwortung trägt! Der vom amerikanischen Dirigenten Mark Rosenthal geleitete MGVS Seelscheid geht diesem Problem bewusst aus dem Weg und tritt generell ohne Notenmappen auf. So geraten die dynamischen Abstufungen und Akzentuierungen noch besser und sicherer und die Interpretation erfährt mehr stimmlichen Glanz!

MGV Seelscheid (Ltg: Mark Rosenthal) Fotos: privat



## CD INGESPIELT

Der MGV „Sangeslust“ Winterscheid versammelte sich vor der Corona-Krise unter Chorleiter Ulrich Stommel im Winterscheider Pfarrheim, das man zu einem Tonstudio umfunktioniert war. Der Heimatverein Winterscheid hatte die Winterscheider Sänger und den Vorsitzenden Rolf Siebigteroth gebeten, einige Lieder einzuspielen. Das alles geschah unter dem Motto „Ein Dorf stellt sich musikalisch vor!“ und dem eingängigen Titel „Winterscheid spielt und singt“. Außer der „Sangeslust“ waren die „Winterscheider Allstars“, der „Musikverein Winterscheid“, der Kirchenchor „Cäcilia“ Winterscheid und die Rockband „Low Budget“ an der CD-Einspielung beteiligt. Für die Sänger des traditionsreichen MGV „Sangeslust“ war das Ganze sicherlich ein neues musikalisches Erlebnis im sängerischen Alltag, der seit Jahren von vielen Chorproben in der Winterscheider Grundschule, Frühlingskonzerte und Auftritte in Winterscheid und der Umgebung geprägt ist. Doch die Sänger lassen sich vom gespickten Terminkalender nicht abschrecken. Sie freuen sich auf jeden Auftritt, um sich dem heimischen Publikum immer wieder zu präsentieren. Bei der Tonaufnahme sprach der Chorleiter auch davon, dass man sich auf ein recht ungewohntes Raum-Klang-Verhalten einstellen müsse. Doch das bereitete kein Kopfzerbrechen und so waren die Liedbeiträge, unter ihnen auch das liebenswerte Heimat- und Mundartlied „Besöck mich mol in Winterscheid“ aus der Feder eines inzwischen verstorbenen Sängers schon bald im Kasten.



## CHORKARNEVAL



Fotos: privat

Im Aggertal wird schon seit vielen Jahren in den Chören und Chorgemeinschaften der Karneval ausgiebig und recht ausgelassen gefeiert! Das gilt auch für die preisgekrönte „Singgemeinschaft Birk“ und den Kir-

chenchor „Cäcilia“ Neuhonrath. Während die Sängerinnen und Sänger des Meisterchores (Ltg: Musikdirektor Rolf Pohle) beim heimischen Karnevalszug mit von der närrischen Partie sind, veranstaltet der Kirchenchor (Ltg: Kantor Stephan Kümmeler) eine urige Karnevalssitzung mit einem hausgemachten Pro-



gramm und eigenen Karnavalsgewächsen. Auf die im Rheinland als „fünfte Jahreszeit“ propagierte Karnevalssession freut man sich schon lange vorher. Umso größer ist dann die Enttäuschung, wenn das närrische Treiben ausfallen muss. Da ist bei kriegerischen und orkanartigem Wetter schon passiert. Darüber hinaus hat die Corona-Krise das Geschehen ebenfalls negativ beeinflusst und den Chören eine böse mehrjährige Abstinenz beschert!

## AGILE STIMMBILDNERIN

zweckhalle. Chorleiter und Chorexperten predigen schon lange, dass die Diktion beim richtigen und aus-



Die Sängerin, Gesangspädagogin, Stimmbildnerin und Sprech-Coachin Wibke Anton veranstaltet ausgetüftelte Stimmbildungsseminare. Sie weilte bei der Chorgemeinschaft Volmershoven-Heidgen (Stadt Meckenheim) und vermittelte ihr Wissen beim Chortag den interessierten und hellwachen Sängerinnen und Sängern sowie Chorleiter Alfons Gehlen in der Mehr-

druckvollen Singen unentbehrlich ist. Das gipfelt darin, dass die richtige Aussprache beim Singen die nötige Intonation im positiven Sinne darstellt. Sie vertiefte dieses mit wachen Sinnen und weckte so die Neugierde der Sängerinnen und Sänger aus der Voriefel. Es gehört zur Maxime von Wibke Anton, dass das ankommt, was sie propagiert. Dabei ist sie wohl

zurecht der Auffassung, dass die individuellen Stimmen unsere Persönlichkeit ausmachen. Es ist ein offenes Geheimnis, die Stimme die Basis für jegliche Form des menschlichen Miteinanders ist. Für sie ist Stimmcoaching, Gesangsunterricht oder Chorstimmbildung dafür da, die Begeisterung für das eigene Stimmpotential zu wecken. In diesem Kontext spricht sie von der Faszination, die man erleben kann, wenn man Leichtigkeit und Freude zu Werke geht. Die Spatzen pfeifen längst von den Dächern, dass das Chorsingen nicht nur Freude auslöst und durch die Emotionalität die Seele zum Schwingen bringt, sondern gesund und erbaulich ist. Das Singen setzt Glückshormone (im Idealfall auch beim Publikum) beim Singenden frei und verbessert die Atmung. Die Stimmreferentin betont, dass jede Stimme in jeder Tonhöhe, auf allen Vokalen und in allen Lautstärken frei, selbstbewusst und voller Freude singen und agieren muss. Man darf und soll die eigene Stimme entdecken und entwickeln, sich unbeschwert fühlen und aus tiefstem Herzen heraus miteinander singen; wobei das Gemeinschaftserlebnis nicht unterschätzt werden sollte. Beim Chorsingen lernt man zudem, sich gegenseitig wahrzunehmen und aufeinander zu hören. Es leuchtet ein, dass man nicht nur an der Einzelstimme, sondern auch am Gesamtklang arbeiten muss. Wibke Anton gibt zudem Ratschläge zur Chorliteratur. Die intensive Beschäftigung mit Stimme, Atem, Artikulation, Haltung, Mimik und Gestik bildet die Grundlage für Rhetorik und Kommunikation. Ein interessanter und lebendiger Anschauungsunterricht!

## SINGEN ZUHAUSE

Rosenthal für die romantische kölsche Ballade „Unser Stammbaum“ eingespielt, die wohl jeder (und das

treffen, unter dessen vorbildlicher Chorleitung bei den Seelscheider Sängern eine neue musikalischen Zeitenwende eingeläutet worden ist. Das hat letztlich die adventliche Konzertschlusstrilogie in den beiden Seelscheider Kirchen im Jahre 2021 auf nachdrückliche Weise gezeigt, bei der auch für einen guten Zweck gesungen worden ist.



Foto: privat

Beim Videosingen sind natürlich keine Neueinstudierungen möglich. Und so kommt es, dass man vertraute Chorlieder hört, die bereits einstudiert und auch teilweise aufgeführt worden sind. So hat der MGV Seelscheid, der sich im Jahre 1837 (!) gegründet hat, unter der künstlerischen Leitung von Mark

trifft nicht nur auf die Domstädter zu!) im Ohr und auf der Zunge hat. Es ist wirklich ein herzerfrischerender Titel, der unmittelbar für gute Laune und Frieden sorgt. Das Publikum hört den ohrgängigen Liedtitel von der Kölner Kultband „Bläck Fööss“ immer wieder gern und auch die Chöre in der Region an Rhein und Sieg lassen sich davon immer wieder inspirieren. Das dürfte ebenso auf den engagierten Dirigenten zu-

**ADVENTSKONZERTE**  
EVANG. DORFKIRCHE SEELSCHIED  
FREITAG 17.12.21 & SAMSTAG 18.12.21 - UM 18 UHR  
KATH. KIRCHE ST. GEORG SEELSCHIED  
SONNTAG 19.12.21 - UM 17 UHR

*4 Advents  
wochenende*

**KARTENVORVERKAUF  
AB 15.11.21 BEI:**

KSK KÖLN ZEITHSTRASSE 140 IN SEELSCHIED	VR-BANK ZEITHSTRASSE 110 IN SEELSCHIED	OPTIK BOBKA ZEITHSTRASSE 125 IN SEELSCHIED	KSK KÖLN HAUPTSTRASSE 48 IN NEUNKIRCHEN	VR-BANK HAUPTSTRASSE 59 IN NEUNKIRCHEN
---	--	--	---	--

EINTRITT JEWEILS 15€ - ES GILT DIE 3G-REGEL  
EINLASS JEWEILS 45 MINUTEN VOR BEGINN  
\*vorbehaltlich rechtlicher Änderungen

**MGV SEELSCHIED**  
WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN!

## STIMMLICHE PRÄSENZ

Gedenkmesse für die Verstorbenen der Chorgemeinschaft vor Corona in die Kaldauer Liebfrauenkirche



Der ambitionierte Chorleiter Stefan Wurm hatte die Chorprobe des Männerchores und der Swingphonie, die unter der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg firmieren, für die musikalische Gestaltung der

verlegt. Der überwältigenden Präsenz kam dabei die Akustik der Marienkirche geradezu entgegen, die keinen übermäßigen Nachhall hat. Während der Messe waren die Chöre auf der Orgelepore postiert, wo sie

vom Dirigenten auf einem E-Piano begleitet wurden. Nach dem Schlusseggen hatte man Aufstellung vor der bogenförmigen Apsis bezogen. Stefan Wurm bewies erneut sein Geschick den richtigen Griff in den Notenschrank getan zu haben. Man das Ganze mit „Anbetung und Lobpreis“ apostrophieren können. Gemeint sind damit ein beglückendes „Kyrie“, das die beide Chöre gemeinsam intonierten, und das beseelt interpretierte „10 000 reasons“, für das der englische Songwriter Matt Redman im Jahre 2013 mit dem „Grammy Award“ ausgezeichnet worden ist. Der Chorleiter hat bei diesem genialen Wurf ganz überlegt die ganze dynamische Palette durchlaufen, bei der ihm die „Swingphonie“ in allen Stimmlagen unbeirrt folgte. Die beiden begeisternden Chorstücke wurden mit wunderschönen Melismen und von der delikatspielenden Flötistin Nataly Ebersoll verziert. Der Männerchor der Chorgemeinschaft „Germania“ präsentierte die vertrauten Chorstücke „Näher, mein Gott, zu Dir“ von Pasquale Thibaut, dem altrussischen Liturgiegesang „O Herr, gib Frieden“ von Dimitri Bortniansky und „Gnädig und barmherzig“ von August Eduard Grell sowie das wunderschöne „Kyrie“ des polnischen Komponisten Piotr Janzcák. Stimmliche Geschmeidigkeit offenbarte die „Swingphonie“ bei den hymnischen Lobgesängen „Cantar!“ (Sing!) und „And we sing Gloria“ des amerikanischen Komponisten Jay Althouse. Während der Messe hatte die Flötistin mit dem Kaldauer Organisten und Kantor Brnd Schaboltas das Konzert für G-Dur des altitalienischen Meisters Giovanni Battista Pergolesi zelebriert.

## NÄRRISCHER CHOR

Der Kirchenchor St. Margareta Neunkirche gehört ebenfalls zu den Chören in der Region an Rhein und

Sieg, die sich seit vielen Jahren ebenfalls dem närrischen Treiben mit Leib und Seele verschreiben! Doch



Fotos: privat

auch die engagierten Sängerinnen und Sänger wie auch Dirigent und Kirchenmusiker Ulrich Röttig waren unglücklich darüber, dass die Corona-Pandemie auch sie nicht verschont hat. Da ein zünftiger Chorkarneval durch nichts zu ersetzen ist, wurde ein „karnevalistisches Cäcilien-Journal“ erstellt. Es enthält Liedtexte von Brings, Höhner und Bläck Fööss zum Mitsingen und eigene „Kamellcher us d'r Bütt.“

## AMT NIEDERGELEGT



Foto: Josephiné Pilars de Pilar

Die langjährige und verdiente Vorsitzende des Frauenchores „La bella musica“ Henef-Bröl, Marlis Knippeling, hat nach fast 30 Jahren 2022 ihr Amt niedergelegt. Für ihre aufopferungsvolle Arbeit dankten ihr die Sängerinnen, die seit einiger Zeit von der Sängerin, Gesangspädagogin und Chorleiterin Joséphine Pilars de Pilar dirigiert werden. Ein Blick in die Chronik des Frauenchores, der im Jahre 1954 aus der Taufe gehoben worden ist, zeigt die vielen Aktivitäten, bei denen Marlis Knippeling entscheidend mitgewirkt hat. Dafür ist ihr der Frauenchor zurecht sehr dankbar.

**1990:** Angela Billerbeck-Ries wird Chorleiterin.

**1991:** 1. Platz beim Wettbewerb in Werkendam in Holland

**1993:** Marlis Knippeling wird 1. Vorsitzende. Erste mehrtägige Chorfahrt nach Miltenberg

**1994:** Festkonzert zum 40-jährigen Chorjubiläum in der Meys Fabrik mit dem Ehrenfelder Kinderchor

**1995:** Chorfahrt nach Weimar, Dresden und Meißen

**1996:** Chorwettbewerb in Wenden (zwei 1. Preise und ein 3. Preis)

**1997:** Chorfahrt in den Harz. Leistungssingen in Kamen (1. Stufe)

**1999:** Fahrt in die französische Partnerstadt Le Pecq. Auftritt in der Kathedrale St. Germain-des-Pres.

**2000:** CD-Aufnahme „Glanzlichter“. Benefizkonzert zu Gunsten tschetschenischer Waisenkinder in der Klosterkirche/Geistingen mit dem Kammerorchester der Bundeswehr

**2001:** In Schmallenberg wird der Titel „Volksliederleistungschor des Sängerbundes NRW“ erreicht und die Zuccalmaglio-Plakette verliehen

**2001:** Chorfahrt nach Kulmbach, Coburg und Bamberg

**2002:** Konzert mit Kathy Kelly und der Tom Brown Band im ausverkauften Saal Wolters in Brö.

**2003:** Wochenende mit viel Gesang in der Pfalz beim MGV Lachen-Speyerdorf

**2004:** Goldenes Chorjubiläum (Matinee, Freundschaftssingen und Galakonzert) mit dem Johann-Strauß-Ensemble und Bariton Uwe Hieronimie

**2005:** Teilnahme am Europa-Konzert in Hennef

**2005:** Übernahme der Patenschaft für das Projekt des Chorverbandes NRW „Toni im Liedergarten“

**2006:** Chorgesang vereint mit dem „Spardosenterzett, Wiglaf Droste“, im Schauspielhaus Köln

**2007:** Chorfahrt nach Erfurt mit Konzert in der Klosterruine Memleben

**2007:** Adventskonzert in der Kirche Mariä Himmelfahrt mit Solo-Trompeter Bruce Kapusta

**2008:** Erreichen des Titels „Leistungschor des Chorverbandes NRW“ in Paderborn

**2009:** Großes Chorkonzert „Freiheit“ der Hennefer Chöre

**2010:** Musical-Konzert mit szenischer Darstellung in der Meys Fabrik

**2014:** Geburtstagskonzert „60-Jahre – und kein bisschen leise- jetzt rockt`s am Bröler Broadway“ in der Meys Fabrik

**2017:** Fahrt nach Tschechien mit Auftritten in Marienbad und tschechischen Chören

**2018:** Konzert anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von Angela Billerbeck-Ries unter dem Motto „Over the Rainbow – vom Barock zum Broadway“ mit dem Kammermusikorchester „The Cambers“ aus Köln.

**2019:** Chorfahrt ins Elsass mit beachtlichem Auftritt in der Kathedrale in Straßburg unter der Leitung von Joséphine Pilars de Pilar

## ROMANTISCHER DUKTUS

aufmerksame Seniorinnen und Senioren, die dem Sänger und Chorleiter Stefan Wurm aufmerksam zu-



Die traditionelle und seit vielen Jahren recht beliebte Serenade der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg im evangelischen Altenzentrum „Am Kleiberg“ in der Kreisstadt fand auch vor der Corona-Krise

hörte und sich vom romantischen Duktus der Chorwerke und Liedsätze hin und wieder innerlich mitsangen. Doch sie durften auch einige vertraute Volksweisen mit den Sängern zusammen singen! Der Chorleiter, der am Klavier begleitete und sich auch in

mehreren a-cappella-Sätzen mit ausdrucksvollen und beherrschten Gesten in Positur stellte, hatte ein schönes Programm konzipiert, das den romantischen Duktus in vielen Facetten und Nuancen betonte und regelrecht beschwor! Chorvorsitzender Hans-Josef Bargon moderierte das berührende und beschwingte Programm, das einmal mehr das glückliche Händchen des Dirigenten bewies. Die schönen und behutsam intonierten und klar artikulierten Chorlieder und Chorrangements „Unter der Linde“ (Mathieu Neumann), „Wisst ihr, wo ich gerne weil´?“ (Ludwig Erk), „Blüte“ des japanischen Komponisten Rentaro Taki, „Loreley“ (Friedrich Silcher) und „Die Rose“ (Amanda Mc Broom/Wolfgang Tropf) ließen in Erinnerung schwelgen und gingen unmittelbar in die Herzen. Chorbariton Klaus Lüdke präsentierte die nostalgischen Ohrwürmer „Warum ist es am Rhein so schön?“ (Adolf von Bergsattel) und das Edelweiß-Lied (Richard Rodgers) mit deutlicher Diktion und sonorer Stimme. Vor dem Finale der wirklich gelungenen Serenade hatte Bargon ganz herzlich den ehemaligen Germania-Sänger Johannes Müller begrüßt und Margret Schmitz, deren Gatte Karl Schmitz mit ihr das 60-jährige Ehejubiläum feierte. Natürlich ließen es sich die Troubadoure nicht nehmen, die Jubilare mit Blumen (wie danach auch die Heimbewohner) und einem Ständchen zu überraschen. Der bezaubernde Liedzyklus „Marina“ (Arnold Kempkens) und das neapolitanische Chianti-Lied (Friedrich Zimmer) setzten den liebenswerten Schlusspunkt!

## DER SCHÖNSTE TAG

Bürgermeisterin Nicole Sander ihrem Lebensgefährten Alexander Berka das Jawort gegeben. Da war es



Fotos: privat

Unmittelbar nach der Kommunalwahl in Neunkirchen-Seelscheid im Jahre 2020 hat die wiedergewählte

es für die Sänger des traditionsreichen MGV Seelscheid natürlich die erste Bürgerpflicht, der ersten Bürgerin ihrer sängerischen Heimat musikalisch zu gratulieren. Darüber freute sich das strahlende und



überraschte Brautpaar von Herzen. Dem freudigen Ereignis war während der Corona-Krise und der besagten Kommunalwahl die Terminfindung erschwert! Denn eigentlich hatte den schönsten Tag im Leben schon seit längerer Zeit ins Auge gefasst. Außerdem stand der eigentliche Wahltermin erst sehr spät fest. Die amtierende und in Waldbröl geborene Bürgermeisterin Nicole Berka ist seit dem Jahre 2014 im Amt. Der MGV Seelscheid, der sehr erfolgreich von Mark Rosenthal dirigiert wird, hatte mit dem Wahlzettel eine pfiffige Chorwerbung verknüpft!

## AUFTRITT IN ASBACH

Die Sänger des Männerchores Quirrenbach aus dem Oberhau und deren Chorleiter Pavel Brochin weilten wiederholt zur musikalischen Gestaltung einer Messe in der Kapelle der Kamillus-Klinik in Asbach, der idyllischen Pforte zum Westerwald. Am vierten Adventssonntag hatte man sich aus dem Siebengebirge aufgemacht, um den Patienten und ihren Gästen eine besondere Freude zu bereiten. Pavel Brochin hatte dazu eine Messe von Martin Vogt (1781-1854) ausgesucht, die die besinnlichen Gedanken in der Adventszeit und die Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest vertieften. Da galt gleichermaßen für die stimmproben Sänger und den versierten Chorleiter sowie die vielen Kirchenbesucher. Der Komponist war auch ein vorzüglicher Organist und Cellist und wirkte in Deutschland, Österreich, Frankreich und in der Schweiz. Es ist schön, dass der Chorleiter diesen Komponisten wieder etwas in den Vordergrund rückt. Martin Vogt war ein berühmter Musiker und Verleger von Kirchenmusik in der Schweiz und im Elsass. Der Männerchor Quirrenbach interpretierte zu den Messgesängen das historische Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“, das ursprünglich ein Wallfahrtslied aus dem 17. Jahrhundert war. Einige Schwestern der Klinik zeigten im Flötensatz „Wir sagen Euch an den lieben Advent“ ihre musikalische Begabung, ehe der MGV „Liederkranz“ Asbach ebenfalls die weihnachtliche Stimmung beschwor. Im Foyer der Klinik intonierte man ein kroatisches Weihnachtslied.



Foto: privat

Männerchor Quirrenbach (Ltg: Pavel Brochin)

## WIE HELLES SONNENLICHT

Einen gehaltvollen und stimmbewussten Auftritt absolvierte der Hennefer Frauenchor „Ton in Ton“ vor der Corona-Kries im Lichthof des Geistinger Altenzentrums „Helenenstift“, an dem nicht nur die älteren Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ihre helle Freude hatten. Beate Röhrig vom Sozialen Dienst begrüßte die Sängerinnen und Chorleiterin Brita Recker ganz herzlich und dankte nach dem letzten Lied für die sorgfältig und fabelhaft intonierten Lieder. Da hatten wohl die Vorsitzende Edelgard Deisenroth-Specht und die Chorleiterin, die mehrere der Chorstücke mit schönen Klaviertönen unterlegte, die Köpfe zusammengesteckt, um einen sehr guten Eindruck im Lichthof zu hinterlassen, in dem die hiesigen Chöre wegen der ansprechenden Akustik immer wieder gern auftreten. Da macht der zweifache Meisterchor des Chorverbandes NRW ganz gewiss keine Ausnahme, zumal man inzwischen das 40-jährige Chorjubiläum mit einem gelobten Konzert in der Hennefer Meys Fabrik gefeiert hat. Schon beim einleitenden „Gaudemaus hodie“ („Heute freuen wir uns“) ließen die etwa drei Dutzend Sängerinnen aufhorchen, die in ihren bunten Schals ein apartes Bild boten. Dieser stimmfeine Satz eines Anonymus offerierte beste a-cappella-Tugenden und apostrophierte den zutreffenden Chornamen, den man intuitiv mit dem Singen verbindet. Eine Chorleiterin wie Brita Recker, die auf Stimmbildung setzt und den gedeckten Chorklang favorisiert und praktiziert, hat dem Frauenchor längst ihre

stimmliche und interpretatorische Auffassung vermittelt. Und das ist gut so! Davon lebte nicht nur der anonyme Liedsatz, sondern ebenso die Ohrwürmer „Lieder sind wie helles Sonnenlicht“ vom John Barly



(arr.: Thomas Kässens), „Hallelujah“ von Leonard Cohen (arr.: Roger Emerson), „Lass die Sonne in dein Herz“ (arr.: Pasquale Thibaut) der deutschen Kultband „Wind“ (die mit diesem Titel im Jahre 1987 einen zweiten Platz beim Eurovision Song Contest erstritt) und dem unsterblichen „Wunder gibt es wieder“

(arr.: Peter Schur) von Katja Ebstein, die mit dem legendären Schlager im Jahre 1970 den 3. Platz beim Eurovisionsfestival im holländischen Amsterdam erreichte. Mit den einschmeichelnden Melodien „Top of the world“ von „The Carpenters“ (Karen und Richard Carpenter) in einem Chorarrangement von Jay Althouse und „The Rose“ von Amanda Broom/Michael Kunze (arr. Pasquale Thibaut) hatte die Hörerschaft die motivierten Sängerinnen und ihre konzentrierte künstlerische Leiterin endgültig ins Herz geschlossen! Das schönste Jubiläumsgeschenk aber machte sich der Frauenchor selbst mit dem humorvollen und glänzend dargebotenen Potpourri aus dem beliebten und unverwüstlichen aus dem Broadway-Musical „Mary Poppins“ von Robert Stevenson. Brita Recker, die das begeistert beklatschte Programm auf gekonnte Weise moderierte, meinte, dass sich die Sängerinnen und das Publikum beim Schornsteiger in „Chim Chim Cheree“ einen jungen Kaminflüsterer vorstellen sollten, der in anmutiger Weise durch das Kaminzimmer schweben würde! Die singenden Damen hatten sich den ernstgemeinten Rat wohl zu Herzen genommen und ließen den Kaminputzer regelrecht durch den Lichthof schweben. Das berühmte i-Tüpfelchen gelang den vorzüglichen Choristinnen mit dem Zungenbrecher „Supercalifragilisticexpialidetic“, der ihnen kein Kopfzerbrechen in puncto Diktion und Rhythmik bereitete. Fazit: Ein löblicher Auftritt, den man durchaus als einen respektablen Klangtupfer im Jubeljahr ansehen muss.



## LEISTUNGSSCHOR

Das Oktoberfest hat die engagierten Sänger des traditionsreichen MGV Seelscheid nicht davon abgehalten, ihr musikalisches Können überregional auf Verbandsebene zu präsentieren. Das Resultat gelang auf

Foto: privat

eindrucksvolle Weise im Jahre 2019 damit, dass man unter der künstlerischen und ambitionierten Leitung von Mark Rosenthal den begehrten Titel eines „Leistungschores des Chorverbandes NRW“ erreicht hat. Dazu gratuliert „Chor im Gespräch“ den Sängern und

dem Dirigenten ausdrücklich. Vielleicht trägt dieser Erfolg (der Titel gilt nur für drei Jahre!) dazu bei, dass sich mehr Chöre und Chorgemeinschaften aus dem Chorverband Rhein-Sieg am Leistungssingen beteiligen. Es gibt außerdem die Möglichkeit, das „Beratungssingen des Chorverbandes NRW“ zu nutzen.

## DER PIONIER

beim „Berg- und Chorflüsterer“ ausdrücklich bedanken, der mit seiner liebenswerten Gattin Anni im be-

ein riesiges Füllhorn an Erlebnissen, Anekdoten, Eindrücken, Begegnungen und glücklichen Momenten gespickt, dass man wie Klaus Lüdke selbst schier aus dem Häuschen ist! Man kann über die Akribie und die geistige Präsenz des Erlebten nur staunen. Viele Bilder und eine detailgetreue und sehr lebendige und authentische Berichterstattung, lassen das Gesagte auf imponierende Weise vor dem geistigen Auge er- stehen. Der überzeugte Chorsänger, Gesangssolist und Bergsteiger hat alles in beeindruckenden Bildern und Berichten niedergeschrieben. Dabei bildet eine Biografie und das mit „Klaus der Sänger“ überschriebene Buch die eigentliche Essenz des Erlebten!



Klaus Lüdke (85) hat über die Jahre viele schöne und unvergessliche Momente erlebt. Doch bevor über eine bewegende und persönlich bereichernde Episode von ihm berichtet wird, möchte sich „Chor im Gespräch“

schaulichen und naturnahen Ort Oberwennerscheid (Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid) lebt und von Herzen gern über sein erfülltes Leben plaudert. Doch das alles geschieht nicht zufällig, sondern ist wie ein

Klaus Lüdke vor der Skyline von Chicago Foto:privat

Ob Klaus Lüdke wohl ahnt, dass man ihn „Chor im Gespräch“ als einen waschechten Pionier betrachtet?

## 41 CHOR IM GESPRÄCH

In den siebziger und achtziger Jahren drängte es auch den einen oder anderen Chor aus unserer Region in die Ferne. Man wollte etwas zur Völkerverständigung beitragen, das deutsche Liedgut in die Welt hinaus-tragen, als Kulturbotschafter der Stadt Siegburg auf-treten und vor allem die Neue Welt kennenlernen. Be- vor sich die Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg unter der Leitung von Chordirektor Theo Breuer auf die unvergessene Tournee machte, veranstaltete man gemeinsam mit Kammersänger Rudolf Schock ein „Abschiedskonzert“ in der Siegburger Stadthalle, an dem auch der Jugendchor der „Germania“ sowie Chorsolist und Baritonsänger Klaus Lüdke mitwirkten. Für das umjubelte Konzert hatte der Dirigent das be- ziehungsreiche Motto „Wir ziehen singend durch die Welt“ ausgewählt. Man hatte überzeugend gezeigt, dass man bestens eingestimmt war und startete vol- ler Erwartungen und Emotionen mit Rudolf Schock am 12. Mai 1980 zur dritten Konzertreise der „Germania“ über den großen Teich! Über New York ging der At- lantikflug nach St. Paul (Minneapolis), wo die Sänger der „Germania“ in Roseville privat untergebracht wa- ren und dort herzlich begrüßt wurden. Auf dem Weg zum deutschen Volksfesthaus in St. Paul machte die deutsche Reisegruppe noch eine Stippvisite zum Mis- sissippi, ehe man im O´Shaughnessy-Auditorium in St. Paul vom dortigen Bürgermeister recht jovial empfangen wurde. Das besagte Konzert entpuppte sich als ein Riesenerfolg, wobei auch „Pionier“ Klaus Lüdke in der überschwänglichen Presse mit viel Lob regelrecht überschüttet worden ist.



v.l.: Pianist Hellmut Hidegheti, Klaus Lüdke, Gisela Schock, Anni Lüdke und Tenorsänger Rudolf Schock; (verdeckt: Konsul Werner Ickstadt) Foto: privat

Man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen: Ein Heimatvertriebener aus dem pommerischen Stettin begeistert die Amerikaner! Das war musikalische Völkerverständigung im wahrsten Sinne des Wortes. Das Glücksgefühl von Klaus Lüdke muss wohl unbeschreiblich gewesen sein. Das merkt man deutlich an der Begeisterung, mit der er erzählt und

unfassbare Augenblicke lebendig werden lässt. Das ist der eigentliche Stoff, aus denen Träume gemacht sind. Klaus Lüdke hat sich in jenen Tagen von einer Welle tragen lassen, die nur er allein begreifen kann. Es ist also doch kein Wortgeplänkel, wenn alle davon schwärmen! Nach dem grandiosen Konzert in St. Paul wartete bereits der Flieger, der Theo Breuer und seine Mannen nach Omaha brachte, wo im „Joslyn Art Museum“ weitere musikalischen Herausforderungen

## 42 CHOR IM GESPRÄCH

warteten. Diese hat damals Solo- und Chorsänger Klaus Lüdke mit Bravour gelöst, dass er dafür vom Dirigenten und sogar von Rudolf Schock ein ganz besonderes Lob einheimste. Von Omaha aus ging die

ehe man Anni Lüdke hochleben ließ, die den 40. Geburtstag feierte. Noch schöner konnte dieser Tag nun wirklich nicht enden. Der Tag danach stand ganz im Zeichen des Gala-Konzertes im „Civic Opera House“



Flugreise nach Chicago, wo die amerikanischen und deutschen Sänger des Chicagoer Männerchores im Grand Ballroom des „Bismarck-Hotels“ dem Gala-Bankett entgegenfieberten. Der mit Reden, Ehrungen und Tanz verbrachte Abend endete vor Mitternacht,

Repro: Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg

Chicago, das mehr als 3.000 begeisterte Besucher erlebten. Am Vorabend hatte an dieser renommierten Stelle noch Luciano Pavarotti die Opernbühne zum Toben gebracht. Wenn Lüdke von der Atmosphäre

und seinem Auftritt erzählt, dann strahlen seine Augen und er denkt dabei an die entbehrungsreiche Zeit zurück, in der als kleiner Knirps wegen der Kriegswirren sein geliebtes Stettin verlassen, was er wohl nie vergessen wird. Daher erschrecken ihn auch die schlimmen Bilder von der brutalen Invasion der Russen in die Ukraine! In der amerikanischen Presse war man hellauf begeistert und schrieb: „Stehende Ovationen für den Tenor Rudolf Schock und den Meisterchor „Germania“ Siegburg. Von den Sängern überraschte Klaus Lüdke mit sauber geführtem, noch im Pianissimo tragfähigem Bariton und mustergültiger Aussprache.“ Während des Aufenthaltes in Chicago unternahm die „Germania“ eine interessante Besichtigungsfahrt, bei der man in der Synagoge das besinnliche „Frieden“ von Gotthilf Fischer intonierte. Vom Banken-Hochhaus hatte man einen traumhaften Ausblick über Chicago und den Michigansee genießen konnte. Auf Einladung des befreundeten US-Ehepaares Irene und Klaus Stöpler verlängerten Anni und Klaus Lüdke die erfolgreiche Konzerttournee der „Germania“ im Oldsmobile mit einem ausgedehnten und vergnüglichen Trip an der amerikanischen Ostküste entlang nach Florida. Auf der reizvollen Tour vertiefte man die Freundschaft und besuchte Charleston, St. Augustine, das Kennedy Space Center, Disney World bei Orlando und in St. Petersburg Lilli Graske, die Tante von „Klaus dem Sänger“. Diese freute sich natürlich ganz herzlich über die deutschen Verwandten aus Old Germany, die heute noch von der Konzertreise begeistert sind!

## MITSTINGKONZERT

Im Gemeindecafé „Alte Schule“ in Ruppichteroth veranstaltete man eine geraume Zeit vor der Corona-Krise ein ökumenisches Benefiz- und Mitsingkonzert. Das „Café Alte Schule“ (unmittelbar an der evangelischen Kirche Ruppichteroth in der Burgstrasse gelegen) ist ein lobenswertes Projekt der evangelischen Gemeinde Ruppichteroth mit Unterstützung des katholischen Pfarrverbandes Ruppichteroth und des Arbeitskreises „Senioren und behinderte Menschen in der Gemeinde Ruppichteroth“. Bürgermeister Mario Loskill hat sich über diese Initiative sicher von Herzen freuen! Bei diesem gelungenen Konzert, das die älteren Besucher mehr oder weniger aus der Seele sprach, wurde musikalisch von Wolfgang Eilmes (Piano), Arno Schiefer (Sologesang), Flüchtlinge aus der Gemeinde Ruppichteroth und dem MGW „Sangeslust“ Winterscheid auf recht sinnfällige Weise gestaltet. Der Konzerterlös von 1.200 Euro (!) war je zur Hälfte für die „Ruppichterother Tafel“ und die „Flüchtlingshilfe“ in Ruppichteroth bestimmt. Das Motto des Konzertes war mit dem Kölner Mundart-Thema „Los mer zesseme ston un singe“ überschrieben und machte den Mitwirkenden und den Gästen viel Spass. Man denkt bei diesem Motto unverzüglich an die eingängigen Mundartlieder „Los me singe“ oder „Echte Fründe ston zesseme, su wie eine Jott un Pott“, das die Mundart-Gruppe „De Höhner“ so populär gemacht hat. Nicht nur für die einheimischen Bürger und Bürgerinnen, sondern ebenso für die Flüchtlinge, die sich gewiss



Foto: Privat

auch im Publikum befanden. So lernen sie unverfälscht und authentisch die „rheinische Seele“ kennen, die gegenüber Fremden als recht aufgeschlossen gilt. Das ist eine überzeugende Integration vor Ort, wobei die Musik und der Chorgesang natürlich eine ganz wichtige Rolle spielen. Diese wird allzu belächelt und in ihrem kulturellen und menschlichen Wert immer wieder unterschätzt! Es war schön, dass man Mitsingen konnte. Das hat man sich sicher von der

populären Mitsingkonzerten abgesehen. Aber warum sollte man sich dadurch nicht anregen lassen? Die Sänger der von Ulrich Stommel geleiteten „Sangeslust“ hatte sich natürlich mit Verve und großer Sinnhaftigkeit und Sinnfälligkeit einigen kölschen Liedern, legendären Schlagermelodien und auch der leichten Muse verschrieben, was mit ganz viel Beifall aufgenommen wurde. So ist es nicht verwunderlich, dass die frohgestellten Gäste mitsangen, mitklatschten und mit den Füßen wippten.

## CHOR AUSFLUG

Das gilt nicht nur für die engagierten Sänger, die im Oberhau beheimatet sind, sondern auch für den lang-

Dabei hatte man das Glück, dass eine erkleckliche Zahl an Besuchern und Ausflügler den Liedvorträgen lauschten und sich mit viel Applaus bedankten. man das interessante Vulkanmuseum (rechtes Foto) in Mendig besucht. Dort erlebte man eine ausgezeich-



Fotos: privat

Vor der Corona-Krise unternahmen die Sänger des Männerchores Quirrenbach mit den Sängerfrauen einen reizvollen Tagesausflug in die Vulkaneifel. Das ist eine Landschaft, die immer wieder alle Sinne erfreut.

jährigen und verdienten Chorleiter Pavel Brochin. In der berühmten von den Benediktinern erbauten romanischen Abteikirche Maria Laach gab man ein kleines und gelungenes Konzert, das von Gospels bis zum beliebten Song "Männer mag man eben" reichte.

nete und hervorragende Aufbereitung und Präsentation der historischen Vulkangeschichte. Sachkundige Führer berichteten Wissenswertes aus der Vulkaneifel. Besonders attraktiv war der 30 m tiefe Abstieg in den Berg, ehe man sich in der Brauereigaststätte stärkte. Chorvorsitzender Dieter Reichelt hatte den Ausflug organisiert und meinte, dass man solche Ausflüge zwischen den mehrtägigen Chorfahrten wiederholen sollte. Ziele bieten sich in der Eifel und im Westerwald, an der Lahn, am Rhein und an der Mosel bekanntlich in Hülle und Fülle!

## JUNGER CHOR

„Chorios“ Dattenfeld (Gemeinde Windeck) unterwegs zur musikalischen Gestaltung der unvergesslichen

Reise in die Kölner Kathedrale eine besondere Ehre für den Jungen Chor, der sich eigens für die musikalische Gestaltung zum einem wirklich beeindruckenden Projektchor von mehr als 90 Singstimmen zusammengefunden hatte und den neun Priesteranwärtern damit ein besonde-



Bevor der langjährige Kirchenmusiker Herbert Hornig in den verdienten Ruhestand trat, waren die engagierten Sängerinnen und Sänger des Jungen Chores „Chorios2 unter der bewährten Leitung von Seelsorgebereichs-Musikers Herbert Hornig der Junge Chor

Fotos: privat

Für die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius Dattenfeld war das bereits die achte Priesterweihe und den erfahrenen und langjährigen Dattenfelder Kantor die zweite. Das alles ist ein Zeichen dafür,

res musikalisches Erlebnis bescherten. Die respektable Chorgemeinschaft wurde bei ihrem Auftritt von acht Musikern des Siegtaler Bläsercorps unterstützt, die eine gute Beziehung zu dem geistlichen haben. Die feierliche Priesterweihe im Hohen Dom zu Köln wurde von Kardinal Rainer Maria Woelki zelebriert und live im „Domradio“ übertragen. Ein weiteres Beispiel dafür, das der Chorgesang verbindet!